

PRESSEMITTEILUNG

ULI SCKERL MdL

29.März 2012

Grüne zum Scheitern der Hilfen für die Schlecker-Beschäftigten

Uli Sckerl: FDP ist für den Misserfolg verantwortlich

„Das Scheitern der Transfergesellschaft für die Mitarbeiterinnen des insolventen Schleckerkonzerns geht auf die Kappe der FDP. Auch an der Bergstraße können sich die Mitarbeiterinnen, die ab Montag auf der Straße stehen statt in einer Transfergesellschaft weiter qualifiziert und vermittelt zu werden, bei der FDP bedanken“, sagte Uli Sckerl, der stellvertretende Vorsitzende und Parlamentarische Geschäftsführer der grünen Landtagsfraktion. Er berichtete von dramatischen Verhandlungen am Mittwoch und Donnerstag. „Es ist unglaublich, dass sowohl in der Bundesregierung als auch in drei Landesregierungen die FDP alles blockiert hat. Sie verweigere sich ihrer sozialen Verantwortung für die Beschäftigten von Schlecker, die die bitteren Konsequenzen dieser Verbohrtheit nun ausbaden müssen.

Die FDP führe dabei die Bürger bewusst in die Irre. Immer wieder habe sie von der Ablehnung von Staatshilfen für Schlecker gesprochen. „Es ging und geht aber überhaupt nicht um Hilfen für das Unternehmen, sondern ausschließlich für die Beschäftigten. Es geht um die Einrichtung einer Transfergesellschaft zur Unterstützung der Beschäftigten, nicht um das Unternehmen. „Dass die Frauen nun in die Arbeitslosigkeit entlassen werden müssen, ist ein Armutszeugnis für die FDP, für die drei Landesregierungen und die Bundesregierung, die eine Lösung verhindert haben“, so Sckerl. Das Land Baden-Württemberg sei mit seinen Angeboten weit über das übliche Maß hinaus gegangen. „Das Pech der 11.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Schlecker seien zwei Landtagswahlen und die Existenzsorgen der FDP. So müsse das Schicksal der vorwiegend weiblichen Beschäftigten hinter dem Überlebenskampf von Rösler und Co. zurück stehen. „Ein ganz schlechter Tag für die soziale Gerechtigkeit und die Solidarität in unserem Land“, so Sckerl abschließend.